

## Text von Wilfried Ruoff zur DMSB-Ehrung im Slalomsport am 22.2.2020 in Oschersleben

Zum Auftakt der diesjährigen DMSB-Slalomwertung wie immer die vier Slalomcups, bei denen fast jeder startberechtigt aber nicht jeder punkteberechtigt ist, wegfallen oder rausfallen aus den offiziellen Ergebnislisten tun auf jeden Fall die 30 Besten der Deutschen Slalommeisterschaft sowie der DMSB-Slalommeisterschaft des Vorjahres, dadurch dass dann die Nächstplatzierten aufrücken, wird in den DMSB-Punktlisten manchmal ein Klassensieger aufgeführt, der beim eigentlichen Slalom gar nicht ganz vorne stand – das habe ich bei meinen Ausführungen nicht explizit angeführt:

### DMSB Slalom Cup Region Nord



Die Kartbahn Oschersleben, zweimal das tolle Driving Center Gross-Dölln sowie zum Abschluss der Heidbergring,

Zwei Siege in Dölln sowie ein zweiter und einen dritter Platz, das Fahrzeug ein älterer BMW 325 der legendären E 30 Baureihe – zur Info und als weiteren Anreiz: mit so einem 170 PS starken bayerischen Sechszylinder hat übrigens Reinhard Nuber aus Isny im Allgäu 2001 und 2003 den DM-Fahrtitel sowie 2006 und 2008 den Rennslalomtitel sowie diverse DM-Teamtitel gewonnen – das G2 Auto wurde im Nord-Slalom-Cup auch schon zwecks akutem Startermangel mit der G1 zusammengelegt, was die junge 20jährige FahrerIn nicht aus der Bahn warf, sie hat gekämpft und gepunktet. Der Werdegang klassisch, sie kommt aus dem Kartslalombereich, ab 2017 sporadisch die Autoslalomscene, in der Saison 2019 nun erstmals ein Meisterschaftspodestplatz, die junge FahrerIn aus Peine ist auch die erste Dame, die sich in einem DMSB-Slalom-Cup auf dem Podest präsentiert, mit 72,7 Punkten Platz drei für **Malena Rhode**.

Auf Rang zwei im Norden ein weiterer BMW allerdings mit lediglich 102 PS aus 1600ccm und vier Zylindern und somit in der G5 ansässig, der compact läutete eine neue Ära bei BMW ein, ein Zwischending zwischen E30 – die Hinterachse – und E 36 – die Vorderachse, kam 1996 auf den Markt und hat sich nach ein paar Anlaufschwierigkeiten in der Slalomscene toll etabliert. Den Fahrer kennt seinen compact seit vielen Jahren und in der Slalomscene kennt das Duo fast jeder – als Hammerman ist er vom EWO-Forum nicht mehr wegzudenken - 2019 mit zwei Siegen in Oschersleben und dem Heidbergring sowie zwei zweiten Plätzen den Nordcup heuer aufgemischt, für den ADAC Schleswig-Holstein gestartet, 75 Punkte und somit Platz zwei für **Hartmut Müller**

2017 Cupsieger mit 72,5 Punkten, 2018 lediglich dritter trotz 75,8 Punkten, heuer nochmals eine Punktsteigerung auf satte 78,1 Zähler mit drei Klassensiegen gestartet, genau wie Christian Redomski im Citroen AX und Henrik Stoldt im Mazda MX5, die beiden aber ohne Zähler auf dem Heidbergring, wo der Fahrer der für den PSV Berlin und auch den MSC Gross Dölln startet, einen zweiten Platz herausfuhr – wie immer mit seinem Opel Klassiker, einem legendären C Kadett Coupe in der Zweiliterklasse der Gruppe H, eine tolle fahrerische Vorstellung des Routiniers, nach 2017 somit zum zweiten Mal Gewinner vom DMSB-Slalom Cup Nord **Hans Heinrich Ernst**

## DMSB Slalom Cup Region Mitte



der Verkehrsübungsplatz Kaiserkuhle, sowie die Flugplätze Weeze, Calden und Mainz-Finthen – wobei die Strecke Mainz-Finthen heuer nicht auf der Start-, und Landebahn angesiedelt war – gegenüber dem schwachen 2018 heuer ein sehr großes Starterfeld auf der Endergebnisliste Mitte und bis auf den Cupsieger war es eng, sehr eng, die ersten 14 auf der Ergebnisliste ausschließlich Frontriebler und gegenüber 2018 lauter neue Namen:

mit drei Klassensiegen in der G4 in die Saison gestartet, das Slalomgefährt ist ein klassischer VW Polo 86 C mit 75 PS , in Mainz-Finthen dann ein heftiger Ausrutscher, lediglich Platz fünf, die Konkurrenz war hier besonders stark, auch aus der Region Süd stand alles mit Rang und Namen am Start, satte 14 teils hochkarätige Starter, zudem war ein Hütchen im zweiten Rennlauf vor den Polo gesprungen somit 73,5 Punkte für den Slalomcrack aus Remagen, Platz drei für **Wolfgang Hempel**

Ebenfalls ein VW Polo 86c, allerdings grün lackiert und in der stark verbesserten Gruppe H ansässig, das Auto und der Fahrer kennen in der Mitte und im Norden jeden Kurs, im Süden auch die meisten. Egal ob Clubsport, Slalom Cup, DMSB-Meisterschaft oder Slalom-DM, es gibt wohl keine Meisterschaft, wo er und sein Polo nicht schon jede Menge Klassensiege und Podestplätze herausgefahren haben. Neben schrauben und fahren ist auch die Organisation rund um das Automobil-slalomgeschehen aus seinem Leben nicht wegzudenken, egal ob beim MSC Kindelsberg oder und vor allem mit immens viel Engagement im Fachausschuß Slalom des DMSB, dem er seit vielen Jahren mit jeder Menge Herzblut vorsteht – zwei Siege, ein zweiter und ein dritter Platz, die meisten Zähler errang er mit 20,8 bei der Kultveranstaltung Mainz-Finthen, in Endsumme 74,6 Punkte und somit Platz zwei für **Jens Müller**.

Nochmals ein Vertreter aus der stark verbesserten Gruppe H, allerdings in der 1600er Klasse, das Fahrzeug ist selten im Slalom sport, die zweite Variante des VW Scirocco. Selbst aufgebaut, zur Leistung ... genug, zu den Rädern ... exzellent - vor allem in Sachen Felgen macht ihm keiner was vor, er hat als Felgenspezialist einen exzellenten Ruf und setzt die Technik optimal zwischen den Slalompylonen um. Punkte gab es viermal für den Klassensieg, mit 20,8 die meisten beim Warsteiner Slalom auf dem Fahrsicherheitszentrum Kaiserkuhle. Er hat satte 82,1 Punkte errungen und damit einen großen Vorsprung von 7,5 Zähler auf den zweiten Platz herausgefahren, die 82,1 Punkte sind zudem die höchste Punktzahl aller vier Cupwertungen. Der Cup-Gewinner der Region Mitte kommt aus Bad Arolsen und heißt **Frank-Norbert Grzybek**.

## DMSB Slalomcup Region Südost



Dieses Jahr der Flugplatz Erding bei München, der Fliegerhorst Mengen-Göge sowie die Strassenkurse Altenstatt und Babenhausen - auch in dieser Region erfreulicherweise die Teilnehmerzahlen deutlich höher als 2018 und viele – sehr viele - neue, junge Slalomfahrer auf den Ergebnislisten, die es den etablierten Routiniers wie Anton Ganser, Willi Gimbel, Udo Roller, Robert Maslonka oder Rolf Ziegler schwer machten und immens kämpferisch auftrumpften.

Mit zwei Siegen und zwei zweiten Plätzen einer dieser jungen Wilden, er kommt aus dem Kartslalombereich und hat den klassischen Umstieg auf's Auto prima gemeistert. Sein Slalomgefährt ist ein frontgetriebener Suzuki Swift aus der moderat verbesserten Gruppe F, und zwar in der 1600ter Klasse die nicht immer gut besetzt war, deshalb fehlten schlußendlich einige Zusatzpunkte. Er kommt aus Garmisch Partenkirchen und startet für dem MC Diessen, ist 23 Jahre jung, hat 75,4 Punkte zusammengefahren und belegt damit Platz drei **Sebastian Lichtenstern**

Eben schon angesprochen, ein sogenannter "alter Hase oder erfahrener Routinier" , ein Urgestein der Automobil-Slalomszene, das Fahrzeug ein BMW M3 der E36 Baureihe mit einem 3,2-Liter Reihensechszylinder den er zusammen mit seinem Kumpel Willi Gimbel für den ADAC Ortssclub Oberammergau durch Pylonentore zirkelt. Seit Anfang der Achtziger-Jahre bei den höherwertigen - damals ONS heute DMSB - Slaloms aktiv, legendär seine früheren Wedelfahrten im offenen Mazda MX5, die Slalomszene nennt in Fredi oder Wembi, er ist immer für einen guten Spruch gut und immer gut drauf und für jeden - wirklich jeden - Spaß zu haben, drei Klassensiege sowie ein zweiten Platz in Altenstatt ergaben 78 Punkte, Platz zwei für **Alfred Wembacher**

Der Cupgewinner hat 0,9 Punkte mehr gesammelt, ebenfalls drei Klassensiege und einen zweiten Platz, den beim Finale in Babenhausen, und immer zwei, drei Starter mehr in der Klasse gehabt als der zweitplatzierte Wembi. Wie der drittplatzierte ist sein Slalomgefährt in der moderat verbesserten Gruppe F beheimatet, hier allerdings in der Überliterklasse – sprich mehr als Zweiliter Hubraum – Dampf ist in seinem Ford Focus RS mit etwas über 250 Pferdestärken genügend vorhanden, er kann auch optimal damit umgehen, auch er kommt aus dem Kartbereich, ist als zehnjähriger beim Kartslalom eingestiegen und fährt seit 2017 Autoslaloms, 2018 die erste komplette Saison, 2019 nun ein Titel, er ist erst 22 Jahre jung und darf sich heuer schon mit 78,9 Punkten und dem Meistertitel in der Region Südost schmücken, aus Eging am See **Christian Sterner**

## DMSB Slalomcup Region Südwest



die sogenannte kleine grüne Hölle in Anlehnung an die legendäre Nordschleife, wir sprechen vom Verkehrsübungsplatz Wolfszipfel in Heilbronn - die Kartbahn in Walldorf, die Stuttgarter Verkehrsübungs-anlage Solitude und der Bergstrassenkurs in Bonndorf im Schwarzwald - um die Podestplätze wurde heuer heftig gekämpft, die drei Inhaber sind allesamt keine Unbekannten in der Slalomszene:

Rang drei für einen Fahrer, der sich auch in der Region Südost schon auf das Treppchen gefahren hat – ein Novum in der Geschichte des DMSB-Slalom-Cups, in zwei Regionen auf dem Treppchen. Zum Auftakt und zum Abschluss je ein Sieg, dazwischen zwei zweite Plätze, was zu einer besseren Platzierung gefehlt hat, sind Konkurrenten zwecks Zusatzpunkten. 74,6 Zähler in der Überliterklasse der Gruppe H im BMW M3 errungen, vom ADAC Ortsclub Oberammergau ein weiteres Mal auf dem Podest **Alfred Wembacher**.

Es geht in die moderat verbesserte Gruppe F und zwar in die 1600ter Klasse, auch hier fehlte des öfters die Masse an Teilnehmern, wenngleich ein Trio im Süden immer am Start stand, und zwar mit einem frontgetriebenen Suzuki Swift Sport mit 150 PS Leistung, die drei Nachwuchspiloten vom ADAC Südbaden, das sogenannte Slalomjuniorteam – unter den drei jungen Wilden wird Wochenende für Wochenende um jeden Zentimeter und jede Zehntelsekunde vehement gekämpft. Das Nachwuchsprojekt des ADQAC Südbaden ist ein tolles Vorzeigeprojekt. Wie im letzten Jahr zwei Siege und zwei zweite Plätze, letztes Jahr gab es dafür 75,1 Punkte und den Cupsieg, heuer zwei Zehntelpunkte weniger, also 74,9 Zähler und den zweiten Platz im Südcup für den Schwarzwälder **Kevin Koller**.

es geht nach der Gruppe H und der Gruppe F in die seriennahe Gruppe G, und zwar in die leistungsstärkste Klasse G1. Nach Autoslaloms, Rundstreckenrennen, Einsätzen auf der legendären Nordschleife und einer Pause nun zurück zu den Wurzeln, dem Slalom. Das Einsatzfahrzeug kommt aus Zuffenhausen und ist meiner Meinung nach einer des besten Porsche aller Zeiten, ein Mittelmotor-Cayman GT 4. 3,8Liter Boxer-Sechszylinder mit 385 PS Leistung, einem perfekt ausbalancierten KW-Fahrwerk, 19-Zoll-Slicks und einem Fahrer, der das in bestechender Weise auf allen Slalompieten optimal umsetzen kann. Drei überlegene Klassen-, und Gruppensiege zum Auftakt, nur auf dem Schwarzwälder Bergslalom musste er der 6,2-Liter-Achtzylinder-Corvette C7 von Hans Köhnle den Vortritt lassen – auch ein heftiger Einschlag beim DMSB-Slalom-Meisterschaftsauftritt in Schlüsselfeld hat seiner fahrerischen Leistung keinen Einbruch beschert, mit 78,9 Zählern – das sind vier Punkte Vorsprung auf den zweiten – überlegener Cupsieger der Region Südwest **Rudolf Brandl**.

## Die DMSB Slalom Meisterschaft – Level 2



mit je 8 Vorläufen in zwei Regionen und einem gemeinsamen Doppelendlauf, der 2019 auf dem Flugplatz in Bitburg ausgetragen wurde - und das war genau wie im letzten Jahr extrem spannend und dramatisch - 7 Fahrer aus dem Norden und 4 aus dem Süden hatten realistische Titelchancen - nach Bitburg reisten aber nur 4 aus dem Norden und 4 aus dem Süden, die drei Toppiloten Dirk Schäferfötöns, Maurice Schmidt und Christian Lang haben leider gefehlt. Die Veranstalter vom EMSC Bitburg und dem MSV Osann-Monzel haben ein tolles Finalwochenende ausgerichtet, die Süd-, und Nord-Slalomcracks tollen, fairen und spannenden Slalomsport geboten. Auf den drei Stockerlplätzen in diesem Jahr gegenüber dem Vorjahr drei neue Namen.

Er hat als einziger der drei Podestplatzinhaber an beiden Finaltagen seine Klasse gewonnen, dass es trotzdem „nur“ für den dritten Rang gereicht hat, ist der schwach besetzten Klasse zuzuschreiben – in der Region Süd ist die Klasse G6 leider so gut wie tot. In besagter G6 war bei den Endläufen nur die Nordfraktion mit den drei nötigen Startern für eine volle Klasse vertreten. Er kam mit satten 6 Siegen und einem zweiten Platz aus den Vorläufen nach Bitburg – das war trotzdem lediglich der sechste Platz der Nordtabelle, also mit den zwei Siegen in Bitburg das Optimum herausgeholt. Sein VW Polo 86 C hat lediglich 55 PS Leistung, doch damit wedelt er gekonnt und schnell seit vielen Jahren um Pylonen, er fährt für den AMC Wittgenstein, war 2017 als dritter beim Cup der Region Mitte schon bei der DMSB Ehrung, der drittplatzierte der DMSB-Slalom-Meisterschaft 2019 ist **Tobias Kluge**.

Er weiß wie es sich auf dem Podest anfühlt, 2013 wurde er noch nach dem alten System Deutscher Slalommeister mit einem BMW 318 is aus der Klasse G3 der seriennahen Gruppe G. 2015 die Vizemeisterschaft nach einem mehr als dramatischen zweiten Finaltag, danach musste was Neues her, also der Ausflug in die Gruppe H mit einem BMW in die extrem starke Zweiliterklasse, 2019 zurück zu den Wurzeln, der BMW 318 is der legendären E30 Baureihe wird wieder in der G3 eingesetzt, und zwar in der Nordregion wo er alle acht Vorläufe gewinnen kann. Mit 142,4 Zählern reist er nach Bitburg, wo er als Bitburger jeden Zentimeter der Piste in- und auswendig mit traumwandlerischer Sicherheit beherrscht – hier hat er in der Vergangenheit mit seinem 136 PS starken G3-BMW sehr oft die leistungsstärkeren G2 und G1 Autos verblasen. Die Klasse bei den Finals bestens bestückt – qualitativ und quantitativ, der grösste Konkurrent ist Tim

Kleinsorg aus dem Süden der mit fünf Siegen, einem zweiten und einem dritten Platz im BMW 318 ti compact für Furore sorgte. Beide schenken sich nichts und kämpfen im Hundertstelsekundenbereich, Daniel gewinnt am Samstag vor Tim, Tim gewinnt am Sonntag vor Daniel, der sich im ersten Rennlauf ein Hütchen leistet um im zweiten dann mit einer überragenden, fehlerfreien Bestzeit zurückzuschlagen, schließlich 180,5 Zähler und der zweite Platz in der DMSB-Slalommeisterschaft für den 32-jährigen Slalomcrack vom EMSC Bitburg

#### **Daniel Dichter**

Ein neuer Name an der Spitze der DMSB-Slalommeisterschaftsszene allerdings kein Unbekannter in der DMSB-Slalomscene und bei den Ehrungen der letzten Jahre. 2017 wird er in dieser Meisterschaft dritter dazu 2016, 2017 und 2018 mit seinem Team in der Teammeisterschaft auf einem Podestplatz, sein Slalomgefährt ist ein slalomseltener Honda S2000 mit optimalem Schwerpunkt, langem Radstand und einem Zweiliter-Viertakter-Hochdrehzahlmotor mit ca. 250 PS der nach dem Gruppe F Reglement von ihm selbst aufgebaut sowie Jahr für Jahr in Sachen Fahrwerk verfeinert wurde. Die Konkurrenz in der F 10 immens, qualitativ und quantitativ. Er kam wie 2017 als Südtabellenführer zu den Endläufen, ihm gelangen als einzigem Südfahrer acht Vorlaufsiege und dadurch satte 144,9 Punkte, den Grundstein zum Erfolg legte er beim Auftaktfrühjahreswochenende in Schlüsselfeld mit 21,1 und 21,0 Zählern. Samstags in Bitburg eine Machtdemonstration, trotz 3,2 Sekunden Vorsprung im ersten Wertungslauf auf den zweitplatzierten Jan Hoffmann im Toyota GT86 legt er im zweiten Rennlauf die Messlatte noch höher, im Ziel dann heftige 5,29 Sekunden Vorsprung – Hut ab, exzellente fahrerische Vorstellung. Sonntags sieht er den zweiten Klassenplatz von Meisterschaftskonkurrent Daniel Dichter und weis dies richtig einzuordnen. Er ist daraufhin im Training außerirdisch schnell um dann nach knapper Klassenführung im zweiten Rennlauf taktisch sehr klug nicht mehr allerletzte Rille zu riskieren, Platz zwei mit 0,36 Sekunden Rückstand auf Jan Hoffmann. Das ergibt in Endsumme 183,2 Punkte und den Titel DMSB Slalommeister 2019 für den Fahrer aus Leutkirch im Allgäu **Eugen Weber**.

#### **Die DMSB-Slalom-Team-Meisterschaft**

7 Teams eingeschrieben - die Anzahl dürfte gerne wieder mal zweistellig sein - habe ich hier letztes Jahr und vorletztes Jahr gesagt, ich muss mich wiederholen, denn die Teamanzahl ist leider seit Jahren nicht optimal, das Mädelssteam aus der Nordregion die „Girls vom MSC Kindelsberg“ haben sich wieder zurückgezogen auch die BAT-Motorsportler aus dem Süden und auch die Seriensieger der letzten Jahre, das Team ADAC Ostwestfalen Lippe. Das gab Platz für neue Teams und neue Ansprüche und einen neuen Teammeister.

Auf dem dritten Rang das wohl erfahrenste Team der DMSB-Meisterschaft. Sie kommen aus dem Süden und kennen wirklich jeden Slalomplatz vom höchsten Norden bis in den tiefsten Süden bestens. Eine verschworene Truppe, die inclusive ihrer Familien auch abseits der Slalomscene viel Zeit miteinander verbringt. Gegründet als Racingteam Schöne Aussicht von Anfang an bei der Teammeisterschaft immer mit dabei, drei Titel nach dem alten Reglement, 2016 Meister nach dem neuen Klassement, 2017 Platz drei, 2018 Platz zwei, 2019 wurde wieder mit dem Titel geliebäugelt aber es war vorne sehr eng und beim Finale dramatisch. Die vier kamen als zweite mit 382,5 Zählern zu den Endläufen, holten am ersten Finaltag mit 56,2 Zählern das beste Ergebnis aller Endlaufteilnehmer um dann am zweiten Tag heftig auszurutschen, lediglich 45,8 Zähler, das ergab in Summe 484,5 Punkte und den dritten Platz. Thomas Schwab im BMW 328 Coupe der Klasse G2, Rainer Krug im BMW M3 aus der Überliter der Gruppe F, Reinhard Nuber im BMW 320 WTCC der Zweiliterklasse der Gruppe H und Hans-Martin Gass im Audi A3 TFSI aus der H-Überliter – Platz drei in der DMSB-Teammeisterschaft für das **Racingteam Süd**.



Ein schon bekannter Name, aber heuer mit neuer Zusammensetzung zu Frank Sperrfechter im Mercedes SLK der G2 und Frank Most im BMW M3 E46 der G1 gesellten sich Mario Abbate im Smart Roadster der F 8 und Niki Dietz im VW Polo 86c der 1300er-Klasse der Gruppe H. Der Saisonauftakt in Schlüsselfeld mit je unter 50 Zählern sehr holperig, zu den Endläufen nach Bitburg ging es mit 381,8 Punkten als drittbestes Team. Groß aufgetrumpft hat die Truppe dann am zweiten Finaltag, 58,3 Zähler herausgefahren, die höchste Punktzahl des gesamten Jahres der vier und damit die bis dato zweitplatzierten vom Racingteam Süd noch auf den dritten Podestplatz verdrängt. Die meisten Punkte hat Frank Most im BMW M3 eingefahren und Frank Sperrfechter, der deutsche Slalommeister von 2011 saß nach acht Einsätzen im Ex-Martin Schäfer Mercedes SLK 230 Kompressor bei den Endläufen nach einer einjährigen Odyssee wieder in seinem gelben 16 V C Kadett Coupe – mit derselben Karosserie aber noch mit 8-Ventiler Kopf hat er 2011 den DM-Titel errungen - 495,2 Zähler und der Teamvizetitel für das **Team Sperrfechter Motorsport**.



Zum Titelträger 2019, bei den Meisterfeiern der Vergangenheit noch nicht auf dem Podest, 2018 hatten sie – warum auch immer - nicht mal ein Team genannt, 2019 ein Neustart, vielleicht auch weil das seitherige Seriensiegerteam nicht mehr am Start war, die Zusammensetzung klug gewählt, je ein Fahrer aus der G5, der G3, der F-Zweiliter und der H-Überliter – allesamt Kandidaten für Klassensiege was sie in den Vorläufen auch eindrucksvoll unter Beweis stellten. Das Streichergebnis war der Saisonauftakt, ab dann ging's vorwärts und bergauf, satte 61,4 Punkte – das war der höchste Wert aller Teams in der gesamten Saison – beim letzten Vorlauf auf dem Flugplatz Bengener Heide in Ahrweiler herausgefahren, mit 402,2 Punkten ging es zu den Endläufen nach Bitburg, das war ein satter Vorsprung von knapp 20 Punkten. Doch beim Finale lief nicht alles rund trotz sogenanntem Heimvorteil auf dem Bitburggeläuf, Samstags 52,3 Zähler, Sonntags dann sogar lediglich 49,2 Punkte, das Team Sperrfechter Motorsport rückte den vier bis auf 8,5 Zähler auf die Pelle, der Vorlauf-Vorsprung war schlußendlich der Schlüssel zur Meisterschaft. Manfred Bläsius im BMW 316 compact, Tim Kleinsorg im BMW 318 ti compact, Ralf Orth im Gerent BMW 320 is und Mario Fuchs im Turbo-Allradler Mitsubishi Lancer EVO 9 gewinnen die Teammeisterschaft 2019 mit 503,7 Punkten als **Team Mittelrhein**.



## Deutsche Slalom Meisterschaft, Level 1 - die Krönung des Slalomsports



zum vierten Mal nach dem neuen Konzept ausgetragen 13 Veranstaltungen waren geplant, alle wurden durchgeführt, somit drei Streicher - Oschersleben, Eggenfelden, Eggebeck, Hungriger Wolf, Groß Dölln sowie das Finale Doppel in Bitburg. Zu Bitburg gab es jede Menge Meinungen, Gespräche, immensen Unmut bezüglich der Streckenführung, und, und, und. Die DM wie in den letzten Jahren ansonsten mit exzellenten Strecken, extrem guten Starterzahlen, das Konzept ist stimmig und passt - was 2019 überhaupt nicht gepasst hat, war das Wetter, so gut wie keine Veranstaltung ohne Regenbeeinflussung die so ziemlich alles über den Haufen warf, im Mai sogar Schnee. Der Verlauf der Saison erinnert ein bisschen an 2017 als ein junger Überflieger aus der 1600er Klasse der Gruppe H - Philipp Hartkämper im VW Golf I GTi - die Pace bestimmte. Vor dem Bitburgfinale noch vier Fahrer mit realen Titelchancen sowie einigen auf den nachfolgenden Plätzen, die aber allesamt auf Ausrutscher der vorne stehenden hoffen mussten. Ach ja, keiner der seitherigen Champions Lars Bröker, Philipp Hartkämper und Hans-Martin Gass konnten ihren Titel bisher verteidigen!

Auf dem dritten Podestplatz ein Fahrer, der sich ganz vorne auskennt und in der ehemaligen Rennslalommeisterschaft schon des öfteren für Furore gesorgt hat – vier DRSM-Fahrtitel im Gepäck, 2011, 2012, 2014 und 2015 - kein Fahrer in Deutschland kann da mithalten. Der ehemalige G5 BMW 316 der E 30 Baureihe ist mit einem 16 Ventilerkopf versehen worden und nennt sich nun 316 is, hat nicht die höchste Leistung aber eine gute, ein exzellentes Fahrwerk und wird in der moderat verbesserten Gruppe F eingesetzt - und bestimmt dort meist die Pace. In Oschersleben und Dölln vier Mal mit bestechender Vorstellung inclusive immenser Punktzahl, auch beim Finale in Bitburg eine Macht, zwei Klassen-, und Divisionssiege, Samstags sogar der – allerdings vom Wetter etwas begünstigt – Gesamtsieg ergeben schließlich 200,5 Punkte und Platz drei in der Slalom-DM 2019 für den Fahrer aus Fürth im Odenwald **Mike Röder**

Ein Slalomfahrer der schon seit vielen Jahren auf das Turbo-Allradmonster Mitsubishi-EVO setzt, er war soviel ich weiß, einer der allerersten der den schweren Allradler in der Slalomszene etablierte. Deutlich über 400 PS aber auch jede Menge Gewicht, geniale Beschleunigung aber auch immense Wedel-, und Bremskräfte, erst wenn man mal damit unterwegs war, weiß man was das heißt. Seit Jahren immens Konkurrenz in der F-Überliter durch weitere Turbo-Allradler und heckgetriebene BMW's mit viel Leistung und starken Fahrern hinterm Volant. Er kam mit sieben Siegen –



die beiden höchsten Punktzahlen gab es zum Auftaktwochenende in Oschersleben - zu den Endläufen und musste um noch den Titel zu erringen zwei weitere Klassensiege und optimalerweise auch zwei Divisionssiege erringen – ein schwieriges Unterfangen. Samstagnachmittag war dann alles schon vorbei, Petrus hatte während seines Rennlaufes die Himmelsschleusen geöffnet, den Klassen-, und Divisionssieg holte sich BMW-Pilot Sebastian Ruzicka, der Allradler aus Worms musste sich mit Platz vier trösten, den DM-Titel musste er sich folglich abschminken. Sonntags dann zum Saisonabschluß ein zweiter Platz, somit 201,2 Punkte und der Vizetitel in der deutschen Slalommeisterschaft für den Fahrer der Motorsportfreunde Worms mit seinem Mitsubishi Lancer EVO 8 **Thomas Weber**

Der neue Champion kommt wie so viele Slalomcracks aus der Kartszene, hier hat er 2002 bis 2008 mit tollen Vorstellungen den Grundstein für seine Erfolge im Automobilslalom gelegt. Das äußerlich kleinste Auto in der DM aber mit immens viel Leistung – Insider sprechen von etwas über 200 PS – welche an die Vorderachse abgegeben werden. Der Lupo in Cup-Version geht schon von Haus aus gut, in der eingesetzten Variante haben Vater und Sohn aber noch einiges in Sachen Leistung, einem perfekt abgestimmten Fahrwerk und sequenziellem Getriebe sowie einer Differenzialsperre und GFK-Karosserieteilen draufgepackt – im Grenzbereich ist der Flitzer mit dem kurzen Radstand so sehr schwer zu händeln, was den Erfolg noch höher werten lässt. Schon 2018 war er damit im DMSB-Nordcup zweiter und hat bei diversen DMSB Meisterschaftsläufen und DM-Slaloms für Furore gesorgt. Er kam als absoluter Favorit zu den Endläufen – wäre auch ohne Teilnahme rechnerisch nicht mehr vom vierten Gesamtplatz zu verdrängen gewesen, neun Klassen-, teils auch Divisionssiege, mit 21,8 Punkten das höchste Ergebnis Samstags beim Krombacher Slalom auf dem Hochsauerlandflugplatz Meschede-Schüren, dann Tags darauf am Sonntag auf derselben Strecke mit 13,7 Zählern sein schwächstes Ergebnis, da triumphierte der Golf GTi mit Philipp Hartkämper am Steuer. Lediglich ein einziger zweiter Klassenplatz in Bitburg war rein rechnerisch nötig, um den DM-Titel zu erringen, Samstags gleichbleibend nasse Bedingungen in der H 13, Ex-Meister Philipp Hartkämper ohne Druck schnell und überlegener Sieger, ein Hütchen dann für den weisen Lupo und aus dem errechneten zweiten Platz wird ein dritter, die Meisterschaftsparty ist verschoben. Sonntags bringt sich Jens Völker - mit weiser Weste nach Bitburg angereist - mit seinem BMW 318 is in der G3 mit einem Pylonenfehler und Platz fünf um den rechnerisch möglichen Meister-, und Vizetitel und fällt auf den undankbaren vierten DM-Platz zurück – in diesem Moment ist der weise Lupo-Cup ohne einen Meter am Sonntag gefahren zu sein, Deutscher Slalommeister, der vorbereitete Schriftzug wird vom stolzen Papa aufgeklebt. Genau 17 Jahre zuvor konnte ein junges Bürschlein sein erstes Kartrennen gewinnen – auf den Tag genau 17 Jahre später am 18. August 2019 darf er sich Deutscher Slalommeister 2019 nennen, sein weiser Lupo-Cup ist mittlerweile verkauft – wenn ich richtig informiert bin, geht es mit einem heckgetriebenen BMW weiter, herzlichen Glückwunsch zum DM-Titel der Saison 2019 **Tony Tute**.